

Halle'sche Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Mittwoch 7. Oktober 1896.

Gerichtsbureau Berlin SW - Fernsprechamt 3

Deutsches Reich.

Wie bereits mitgeteilt, findet heute in Subertusfloß ein Kronrats-Sitzung statt, an dem sämtliche Minister theil nehmen. In ihr würde eine dringende Arbeit, die so alljährlich wiederkehrt, seinen Anfang zu einer Kronrats-Sitzung, d. h. zu einer Sitzung des Gesamtministeriums unter dem Vorsitz des Königs geben. Wir haben Anlaß zu der Vermuthung, daß die Veranlassung zu der Kronrats-Sitzung Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Staatsministeriums über prinzipielle Fragen sind, über die in der Montag-Sitzung ein Ausdeßel erstigt worden ist, und zwar handelt es sich dem Vermuthen nach in allererster Linie um die Koelle zum Vereinigungsgesetz und um die Frage der Konvertirung weiterer Staatsanleihen. Nicht ausgeschlossen ist, daß auch die Handwerkerfrage zur Beratung kommt. Derartige Kronrats-Sitzungen haben in der Regel eine entscheidende Bedeutung in innerpolitischen Fragen zur Folge. Wir erinnern nur an die Kronrats-Sitzung vom 17. März 1892, die im Königlichen Schloß abgehalten wurde. Graf v. Helldorf reichte nach am selben Tage seine Entlassung ein, und das Volksschulgesetz, für das Tags zuvor noch der Reichsanstalt Graf Caprivt mit aller Entschiedenheit und mit der Versicherung eingetreten war, daß die Regierung auch gegen den Strom schwimmen werde, wurde zur Erläuterung aller Welt zurückgegeben. Wir erinnern ferner an die Kronrats-Sitzung vom 21. Januar 1890, in der die Frage der Fortdauer des Sozialistengesetzes zur Beratung kam und die den Sturz des Fürsten Bismarck zur Folge hatte. Wir wollen hoffen, daß in der heutigen Sitzung ein segensreiches Ergebnis erzielt wird.

An der A. B. N. B. G. lesen wir: Von verächtlichen Seiten tritt man angezogen in der Aussicht stehenden Gehaltsverhöbungen der Beamten nicht mit Unrecht für die Antis- und Landarbeit an, deren Aufwachen mit der bezeichnenden Stellung ge-ähnlich ihren Abfall erreicht und deshalb ein durchaus auskömmliches Gehalt erfordert. Daselbe läßt sich aber in den akademisch gebildeten Lehrern der höheren Schulen in noch höherem Maße behaupten. Sieht man von den wenigen Stellen der Direktoren und Schulleiter ab, so ist einem Lehrer die Gehaltsarbeit benommen, in eine seiner anderen, entprechende andere Stellung als die des Lehrers zu gelangen. Dazu kommt aber noch, daß der Lehrer schneller verbraucht ist als der Jurist. Statistisch nachgewiesen ist, daß wenig akademisch gebildete Lehrer im Alter des 65. Lebensjahrs erreichen, während dies bei den Juristen häufiger vorkommt. Ein Lehrer, der nicht mehr im Besitz seiner Sinne ist, ist nicht mehr brauchbar, während ein Richter, dessen Gehalt abnimmt, oder ein Verwaltungsbeamter, dessen Gehalt sinkt, schwächer zu werden, noch sehr wohl im Amt bleiben kann. Deshalb dürfte ein Verlangen nach auskömmlicher Verdienst im Verhältnis zu gleich gebildeten Beamten für die akademisch gebildeten Lehrer ganz besonders gerechtfertigt sein.

Durch die Festungen geht eine Nachricht, im juristischen Ausschussorganen sei eine Neuerung beim eingeführt, daß in die den Examinatoren hingelagte Pette der Stand des Vaters des Exami-

manden, die Religion und die etwaige Eigenschaft als Reservistenamt aufgenommen würden.

Die Nachricht entbehrt jeder Begründung. In der großen Staatsprüfung wird sich Jähren vor jedem Examinator ein Reservistenamt aufgestellt, welche die Namen der zu bewerbenden Prüfungstermin geladen Kandidaten und die Namen derjenigen Oberlandesgerichtsbesitzent, welchen die Kandidaten angeboten. Eine Angabe über die Studienzeit und über die Anwesenheiten, auf welchen die Kandidaten studirt haben, daß der Reservisten in den letzten 20 Jahren ritzen enthalten. Examinator mit der Strafen gegenwärtig eine solche Angabe. Auch hat in neuerer oder neuerer Zeit keinerlei Erweiterung der Angaben stattgefunden, für deren Aufnahme der Papierstreifen bisher bestimmt war.

In der Redaktion der Nordd. Allg. Ztg. wird infolged ein Wechsel eintreten, als an Stelle des schwer erkrankten Dr. Gressmann, dessen Genesung in absehbarer Zeit nicht zu erwarten steht, Dr. Bauer, Wien den Vöthen eines Chefredakteurs erhält. Dr. Bauer, der seiner Zeit Redakteur des „Neber Land und Meer“ und der „Allgemeinen Kunstchronik“ gewesen ist, war zuletzt Vertreter der Münchener Allg. Ztg. in Wien.

Die von den Blättern verbreiteten Nachrichten über das Aufsehen der Mann- und Frauenkreise in Schlesien kreuzen sich in dem geschätzten „Reichsboten“ und auf dem Gute Kirschen aufgetreten.

Zu dem von uns bereits mehrfach vorurteil Thema „Der Freisinn als Vorrecht der Sozialdemokratie“ schreibt die „Kreuzzeitung“:

Mit freisinnigen Schlagworten haben die Sozialdemokraten von Gotha die Freisinnigen geschlagen - eine tragische Tatsache, die aus dem veränderten Streit zwischen freisinnigen und sozialdemokratischen Organen unabweislich heronhört. Nach der Verhinderung der „Frei. Ztg.“ hätten sich die Sozialdemokraten von Gotha gebildet, in dem Nichts kämpft für sozialdemokratisches Programm zu, während sie hätten sich vielmehr an „gut bürgerliche, durchaus erziehbare“ demokratische Forderungen gehalten. Abermals sei der frivole Punkt bei den Landtagswahlen gewesen, für oder gegen das in Reaktion und heuchlerisch Materialismus zurückgefallen Regierungssystem Stoenag. Wichtig führt die „Frei. Ztg.“ fort:

Es war sehr vieles nichts weniger als darum zu thun, sich in die Unterirdische des sozialdemokratischen und des freisinnigen Programms zu vertiefen, als vielmehr durch die Wahl Vöthe einzulegen gegen die bisherige Fall nur nach oben Richtung tragende Regierungspolitik und das anmaßende Auftreten nimmermehr „Lustige nitung“ in der Sozialdemokratie. Daraus geht hervor, daß viele freisinnige Wähler in Gotha sozialdemokratisch gestimmt haben; ihnen genügen offenbar die Schlagworte des Freisinn nicht mehr, sie zeigen die schärfere gemühte Kraft der Sozialdemokratie vor. Wie es scheint, will die „Frei. Ztg.“ glauben machen, als ob in Gotha die Sozialdemokraten nur unter freisinniger Maske gefest hätten, als ob im Grunde genommen der Freisinn der eigentliche Sieger gewesen sei. Selbstverständlich hält das sozialdemokratische Centralorgan mit seinem Erolf über

diesen Gipfel der Abuliferei nicht zurück. Wie anderwärts hat sich auch in Gotha der Freisinn einfach als Vorrecht der Sozialdemokratie erwiesen; das wird von den beiden feindlichen Parteien selbst vorgegeben. Bereing demüthigt die „Freisinnige Ztg.“ darüber hinwegzulaufen; sie scheint sich sogar nicht, den Fürsten Bismarck für die Niederlage der Freisinnigen und für die Erfolge der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen.

Ein in Paris in Urlaub weilender Postaffizient aus Köln wurde laut „Kölnener Tageblatt“ gestern dort als Epheu verhaftet. Da auf telegraphische Anfrage bei der Kölner Oberpostdirektion seine Identität festgestellt worden, wurde derselbe wieder in Freiheit gesetzt.

Neber den Festzug gegen die Wabeche wird uns mitgeteilt, daß der Kompanieführer Brinze eine größere Streifpolone der Wabeche zurückgelassen und südlich von Kurenga eine besetzte Station als Stützpunkt weiterer Operationen gegründet hat. Die Wabeche, gemüthigt durch die bei der Scheffeldens Expedition gemachten Erfahrungen, haben sich aus Kurenga zurückgezogen und haben durch kleinere Vorhölle die Schutztruppe nachzulassen. Erst nach Eintreffen weiterer Verstärkung soll die Strafexpedition gegen die Wabeche fortgesetzt werden.

Frankreich.

Der Verfassungsbücherei.

Im Verlaufe der Campagne im Elusje mannte sich der Kaiser von Rußland an Ribot mit den Worten: „Sie waren im Jahre 1891 Minister.“ Als ihm Ribot zum Zeichen der Befestigung verneint, fuhr der Kaiser fort: „Das waren die Reime!“ Ribot erwiderte: „Es war der Anfang großer Dinge.“ worauf der Kaiser lächelnd entgegnete: „Ganz richtig.“

Die Trinksprüde in Cherbourg.

kommentirt der „Temps“ in folgender Weise: Auf den ersten Blick scheinen die gefahren ausgelassenen Worte nicht über die Formeln internationaler Courtisane hinauszuweisen, aber an dem Accent, womit diese Worte gesprochen wurden, fühlt (?) Seemann, daß, wenn man sich nicht auf beiden Seiten teile, wiederum Niemand aufrecht hätte, man wuerde, zu heisse Dinge zu sagen gehabt hätte. Betreffs der Worte des Kaisers Nikolaus bemerkt der „Temps“, es müsse hervorzuheben werden, daß der Kaiser sofort auf die Gefühle, die Oberanen und die Sprache des republikanischen Volkes einging und hierdurch dem französischen Freiheitsregime und den französischen Institutionen die offizielle europäische Weiße gab.

Deutsch-Französische in Rußland.

„Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg, es sei beabsichtigt, das Reichthum Rußland im nächsten Monat, zum Besuch des Katen in Rußland entlassen werde. - Ob die Russen dann wohl vor Feind anstehendes Aufheben machen werden, als jetzt die Franzosen

Abonnements-Einladung. Bürgerlichen Gesetzbuch.

Rheinweine.

Von Th. B. Gall (Berlin).

Wo immer der Mensch sich des herrlichen Tropfens freut, der durch seinen Reiz aus der Rebe quillt - überall dort steht er an den Ufern des Rheins gewonnene Traubenfrucht in hohem Ansehen. Und es mag wohl eine erhellende Zeit verdienen, sich hier der erzieht Stedlung in den sonnigen Boden gepflanzt und aus den im Herbst gereizten Trauben der goldene Saft gefeilter wurde. Die Chroniken geben keinen sicheren Halt dafür. Wir wissen nicht einmal eine Jahreszahl genannt wird, so ist damit doch nichts der Urbeginn des Weinbaus in Rheingau sicher gekennzeichnet; die Vermuthung liegt viel näher, daß eine so glückliche und von der Kultur so frühzeitig in Besitz genommene Gegend auch schon in grauer Vergangenheit die hohe Wonne gekannt habe, die der Rebenfrucht den Erntlichen zu gewahren im Stande ist. Die Römer, die Vöndelente des Doras, der den Wein so herrlich bejagte, werden ganz gewiß die Rebe, wofen sie diese nicht gar schon voranzogen, in ihre rheinische Provinz gepflanzt haben. Daß aber die Mönche, die Hüter des neuen Glaubens, gar eifrig den Weinbau förderten, dafür liegen zahlreiche Beweise vor, die sich auf geschichtliche Dokumente zu finden vermag.

Man darf wohl sagen: der ganze moderne Weinbau der Rheinlande mit seiner Freude für die Menschheit und dem großen wirtschaftlichen Nutzen, den er abwirft - er ist im Grunde allein den frommen, klugen Männern zu verdanken, die die Zeit zwischen dem Vöten und der Beschäftigung mit dem Studium vergangener Epochen damit ausfüllten, daß sie Reben pflanzen und den aus diesen gewonnenen Saft felterten. Alle Vorkrisen, die der rheinische Weinbau - „Wingertsmann“ wie er in deriger Gegend genannt wird - in Bezug auf Zebauung, Veredelung, Zucht und Schnitt der Rebe beobachtet, sind wahrscheinlich unalien Datums, ein Erbstück jener Mönche, die diese Kultur schon vor vielen Jahrhunderten zu so hoher Blüte gebracht haben. Manches ging im Laufe der Zeit verloren, um dann wieder an der Hand von nimmer aufgefundenen Aufzeichnungen in Gebrauch zu kommen; Anderes hat sich länger als ein Jahrtausend vom Vater auf den Sohn

durch mündliche Ueberlieferung fortgeerbt. Ebenso schwindig durch ihr hohes Alter ist auch die Unterdrückung, mit der man die an den beiden Hauptflüssen dieser Gegend wachsenden Reben so glücklich charakterisirt hat: „Vinum Mosellanum - Est omni tempore sanum - Vinum Rhenense - Decus est et gloria mensae.“ Eine Regel, die ein deutscher Dichter nicht minder geschickt in das folgende Döitsch herübergenommen hat:

Wein, von der Mosel gewonnen, Wird immer Dir treulich bekommen, Aber der Rheingau allein, Veredelt die Seele vom Wein.“

Die Stätte, auf der die so viel gerühmte Kultur der rheinischen Rebe ihre Wurzeln treibt, ist ein verhältnismäßig gar winziges Stückchen Erde. Dieses liegt am rechten Ufer des oberen Mittelrheins und reicht vom Ausfluß eines Baches oberhalb Eitelles, der Wald-Alfa, bis zur Mündung des Wipberbaches bei dem Städtchen Vord. Es ist ein Dreieck, dessen Grenzen auf zwei Seiten, nämlich im Süden und Westen, der Rhein mit einem stumpfen Winkel bildet, während es auf der dritten durch einen großen bergigen Wald geschlossen wird. Hier ermdeten die deutsche Rebe zu ihrer Reimüthigkeit, untrüglich auf allen Bedingungen; die je die Natur für ein erziehbildliches Gesehen zu bieten vermag. Mit welchem Recht wie die Neapolitaner ihre glückliche Heimath „an pezzo di cielo osduto sulla terra“, so kann auch der Deutsche in Uebertragung dieser Worte seinen Rheinbau „ein zur Erde gefallenes Stück Himmel“ nennen. Der Wald schüßt mit seinen bergigen Erhöhungen die jungen Triebe vor den kalten Winden, die von Norden her Einlaß heischen; das Wasser des Stromes wirt den Trauben die von seinem Spiegel zurückfallenden Strahlen zu und verhilft ihnen damit zu vollerer Reife. Sämmtliche Gemeinden dieses Rheingaus waren ebeben zu einer Markgenossenschaft vereinigt, und dieser angeregten Wald ihr gemeinsames Besitzthum. Diese Markgenossenschaft erwidert um so wunderbarer, als daß die einzelnen Gemeinden unter der Oberhoheit verschiedener Landesfürsten fanden. Am Strome selbst befanden sich Schangen, der Zugang vom Waibe her war durch Wartthürme und andere Befestigungen geschützt. Eine so wichtige Stätte deutscher Kultur mußte eben auf jede Weise vor dem

Eindringling geschützt werden. Die ganze Genarkung aber kannte selbst in der tiefsten Nimmernis des Mittelalters weder Leibeigenschaft noch Knechtschaft. Es war ein überprüfter Rechtsakt, dessen Gültigkeit Seemann anerkannte, daß „im Rheingau die Luft frei mach“.

Sier reifen also die Trauben, aus denen die so hoch berühmten Marken des Rheinweins quellen. Die größten Rebe um die Kultur des Gaus dürfen zwei geistliche Stifte beanspruchen: die Benedictiner-Abtei Johannisberg und die Cistercienser-Abtei Oberbach. Carl Braun-Wiesbaden, einer der besten Kenner des deutschen Weines und seiner Geschichte, meldet darüber Folgendes: Der jetzige Johannisberg führte zu Ende des ersten Jahrhunderts den Namen Widdersberg und gehörte dem erzbischöflichen Stuhle von Mainz. Zu Ende des genannten Jahrhunderts schenkte der Erzbischof Hiltard von Mainz diese Besitzung den Benedictinern. Letztere legten dort ein Kloster an, das von dem Rheingrafen Nibhof sofort sehr reichlich mit Grundbesitz beschenkt wurde. Der Letztere hatte auf der Rückkehr von dem Kreuzzuge, auf dem er unter Gottfried von Bouillon Jerusalem hatte erobern helfen, mit seinen Kriegsknechten in Mainz schwere Wunden erlitten, infolge deren ihm die Munde des Kaisers brohte. Um dieses zu vermeiden, begab er sich und sein Vermögen in das Kloster auf dem Widdersberg, und da jene Genossenschaft am Johannisberg verübt worden war, so wurde zu ihrer Stühnung auf sein Verlangen das Kloster dem heiligen Johannes geweiht und Johannisberg getauft. Sofort nach Gründung dieses Klosters, das auf dem Gipfel des Hügel erichtet wurde, baute man auf dessen südlichen dem Rheine erogeneiten Wdhag Wieslingereben an, und kurz danach schon genossen diese Weinberge eines hohen Rufes. Die Mönche des Klosters und des Weinbaues dauerte jedoch nur bis zu Ende des 15. Jahrhunderts. Von da an kam es in Verfall und wurde während des dreißigjährigen Krieges vollständig zerstört. Der Weinbau kam erst wieder auf, nachdem diese Besitzung durch Kauf am 20. Januar 1715 in Eigentum an die Fürst-Abte von Fulda überging, die das Kloster in ein - Lustschloß verwandelte. Dieses machte darauf alle Hofen des großen Krieges zu Ende des vorigen und zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts durch und gehörte nacheinander: Johann-Cranien; dann Nassau-Willingen; dann dem Kaiser

Die schönsten Hochzeits-Geburtstags-Geschenke

21891

sind die prachtvollen
Diaphanie-Glasbilder
herrlichster Fensterschmuck
von Grimme & Hempel, A.-G., Leipzig.
Allein-Verkauf für Halle u. Umgegend
Leipzigerstrasse 6.

Eduard Seelig,

Halle a. S. 5 Leipzigerstr. 5. Nähe des Marktes.

Special-Geschäft für Tricot-Unterzeuge, Strumpfwaren,
Wollwaren, Strick-Wolle.

Tricot-Unterzeuge

von den einfachsten baumwollenen bis schweren rein seidenen Qualitäten, vorrätig in allen Grössen für Herren, Damen und Kinder. Nur solid gearbeitete Fabrikate und bewährte Systeme.

Herren-Jacken v. 0,85 bis 12 Mk.
-Beinkleider von 1,15 bis 8 Mk.
-Hemden v. 1,40 bis 9 Mk.
Naitlose Triotage für Reiter.

Damen-Jacken v. 0,70 bis 1,50 bis 5 Mk.
-Beinkleider von 1,50 bis 5 Mk.
-Hemden v. 3,00 bis 5,50 Mk.
-Untertaillen und Schoner.

Krabben- und Mädchen-Jacken, 0,90 bis 1,25 Mk.
Beinkleider, 1,00 - 2,15 Mk.
Hemden, 1,20 bis 1,50 Mk.
Anzüge, 0,75 bis 2,50 Mk.

Strümpfe u. Socken

Wolle. — Baumwolle. — Vigogne. — Zweiseitig. — Jäger. — Seide.
Echt Schwarz, Braun, Naturfarbig, Ballfarben, Farbig gestrikt, Geringelt, Schottisch in deutscher und englischer Länge, dauerhaft und farbecht. Aparte Neuheiten deutscher und englischer Fabrikate.
Herren-Strümpfe von 0,60 bis 2 Mk., **Damen-Strümpfe** von 0,40 bis 4 Mk. [1234]

Châles u. Tücher

Damen-Plaids in Wolle, 2,25 bis 14 Mark, in Seide 16 Mark.
Reisedecken in Wolle, 9 bis 25 Mark.
Schlafdecken in rein Wolle, 6 bis 25 Mark.
Gesellschafts- u. Concert-Châles und Tücher in Wolle mit Seide 1,75 bis 8 Mk., in reiner Seide 5, — bis 20 Mk., einfarbig, gestreift, chiné.
Kopf-Châles in Wolle 0,75 bis 2,50 Mk., in Seide 2,50 bis 15 Mk., einfarbig, gestreift, chiné.
Capotten in Wolle, Plüsch und Seide 1 bis 12 Mk.
Kragen und Röcke.

Strick-Wolle

grösstes Farb-Sortiment, bekannte und erprobte Marken, Häkelgarn zu denkbar billigen festen Preisen.

Karmrodt'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.

Stadt-Theater

Direction: Hans Julius Nahn.
Donnerstag, den 8. October 1896.
20. Vorstellung, 16. Abonnements-Vorstellung. Farbe geb.
Bei Heinen Breifen.
(Barquet 21. 140.)
Zu dieser Vorstellung haben Schiller's höchst würdige
Maria Stuart.
Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.
In Scene geführt von Director Hans Julius Nahn.
Cisabell, Königin von England, Elisabeth Scholtz.
Maria Stuart, Königin von Schottland, Gefangene in England, Anna Steier.
Robert Dudley, Graf von Leicester, Bruno Gehrm.
Georg Talbot, Graf von Shrewsbury, Rud. Viebach.
Waldhelm Cecil, Baron von Burleigh, Groß-Kaplantheil, Ernst Bornstedt.
Graf von Kent, Alfr. Vogler.
W. H. Poynton, Staats-Secretär, Robert Müller.
Alonso Ruvel, Ritter, Hüter der Maria, Rudolf Jahn.
Montmorency, Marquis, Leop. Kramr.
Graf Arbuspine, Franz, Grafendorf, Rudolf Lorenz.
Graf Malicore, außerordentlicher Hofkaplan von Frankreich, Alfr. Lipowits.
Desly, Marquis de Nemours, Baron de Dragon, zweiter, Max Weisse.
Melvil, Hausbesitzer, Wih. Grünberg.
Kunze, Herr, Franz, Carljen.
Margarethe Kaul, ihre Kammerfrau, Helene Normann.
Oberst der Garde, Hans Schröder.
Hofmeister der Leibwache, Ernst Schwan.
Ein Page, Kath. Erzbischof.
Französische und englische Herren, Trabanten, Hofdiener der Königin von England, Diener und Dienerrinnen der Königin von Schottland.
Aufsichtung 6/4 Uhr.
Anfang 7/4 Uhr. Ende nach 10/4 Uhr.
Freitag, den 9. October 1896 :
21. Vorstellung, 17. Abonnements-Vorstellung. Farbe weiß.
(Mit neuer Ausstattung.)
Novität! Novität!
Zum 1. Male :
Das Heimgenach am Herd.
Erst in 3 Abtheilungen (frei nach Diderot's höchst reicher Erzählung) von A. M. Werner. Musik von Carl Goldmark.

1,000,000 Mark
so gut wie unfindbare
Instituts-gelder
à 3 1/2 % [1264]
auf Acker auszuliehen durch
Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft, Halle a. S.

In dem am 11. October d. J. bei Halle a. S. stattfindenden
Grossen Pferde-Rennen
empfehle ich die werthen Weindern u. Sportsfreunden
Gr. Ulrichstr. 40 Deutsches Secthaus 40
Witte d. Stadt. Jub. Robert Beier Witte d. Stadt.
täglich frische pr. Holl. Auster, Helgol. Hummer
sowie alle Delicatessen der Saison. Dinners, soupers sofort. Speisen a la carte in größter Auswahl.

Der Sächsisch-Thüringische Reiter- und Pferdezucht-Verein
hält am
Sonntag, 11. Oktbr. cr., Nachm. 2 Uhr,
nachfolgende Rennen auf dem
Rennplatz bei Halle a. S.
(Bassendorfer Wiesen) ab:
1. Bassendorfer Jagd-Rennen. 2 Ehrenpreise.
2. Preis von Halle. Preis 1200 Mk. und 1 Ehrenpreis.
3. Verkaufs-Hürden-Rennen. Preis 1200 Mk.
4. Kaiser-Preis. Ehrenpreis Allergnädigst gegeben von Sr. Majestät dem Kaiser.
5. Handicap-Steple-Chase. Preis 3000 Mk.
6. Merseburger Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 1500 Mk.
7. Rauch-Rennen. Staatspreis 1000 Mk.
Alle Nähere besagen die Plakate.

Waldhalla-Theater.
Direction: Richard Hubert.
Durchweg neuer Spielplan!
Die **Elton-Truppe**, Rautenmusik-Darsteller. (Eine berühmte Strochens-fabrik) — **Mrs. Mary Arzoltis**, Variou-Balletin. (Sensationelle Vorführung) — **Die drei Raymonds**, Götter-Ballett-Altobsten. — **Mrs. Ella Lester**, Gummialtobsten mit „Lammern-stützen“ — **M. Leonidas Arzoltis** mit seinen abgetriebnen Hunden und Hagen. — **Fraulein Hermine von Seitzern**, Bieder- und Wälder-Gängerin. — **Herr Max Walden**, Dermal-Gefängs-Gummrort. [0957]
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Vereinigte Herren- u. Damen-Radfahr-Club „Victoria“.
Club-Local: Grand Hôtel Bode. Beginn des Saal- und Quadrille-Fahrens im Wintergarten am 20. Okt. Der Fahrwart.

Symphonie-Concerte.
Das erste der von den vereinigten Kapellen des Magdeburgerischen Füsilier-Regiments No. 36 und des halleschen Stadt- und Theater-Orchesters (80 Musiker) zu veranstaltenden vier Abonnements-Symphonie-Concerte findet nunmehr bestimmt
Mittwoch, 28. Octbr., Abds. 8 Uhr,
im grossen Saale der „Kaisersäle“ statt.
Das Programm wird in Kürze bekannt gegeben.
Wir laden zum Abonnement auf die vier Concerte noch
Abonnements-Billets zu vier Concerten gütlich (für eine Person 3 Mk., für jeden Familienangehörigen 2 Mk., für Studierende 2 Mk.) sind in der **Karmrodt'schen Musikalienhandlung** (Reinhold Koch), Barfüsserstrasse 20, zu haben.
O. Wiegert. M. Friedemann.

P. P.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich Leipzigerstrasse 55 ein
Kunstblumengeschäft
eröffnete. Erlaube ergeht, mich bei meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, und bin unter Zuhilfenahme streng reeller, prompter Bedienung und billiger Preisstellung
Sachverständigensohl **Max Kummerow.**

Meine Sprechstunden
beginnen fortan an Werktagen Vorm. 9-12, Nachm. 4-5, an Sonn- u. Feiertagen nur Vormittag 8-10. [1164]
Halle (S.), den 5. October 1896.
Dr. med. R. Oemisch,
prakt. homöopath. Arzt.

Gefällige Anmeldungen zum Unterricht
im **Violinspiel** (alle Stufen umfassend),
im **Harmonielehre** u. **Clavierspiel**,
sowie **Ensemblespiel**
(auch ausser dem Hause) [1243]
nehme entgegen.
Hans Schmidt.
Halle, Saalestr. 8, 1. Eing. Augustastr.

Otto Knoll,
Leipziger Str. 87, part. u. 1.
empfiehlt sein grosses Lager in fertigen Herren- u. Knabengarderoben. Grosses Stofflager zur Anfertigung u. Maass. Christliches Geschäft. [1009]

Cochterpensionat Halle.
Ausbildung im Hausbath, nützlich und geistlich befähigend. [1164]
Fr. V. Haase, Magdeburgerstr. 31.

Halle (Saale), Laurentinsstr. 7.
Kindergärtnerinnen-Seminar von Eysseil-Weidling
(vorm. L. Sellheim). Beginn des Kursums 20. October.
Mit 1 Beilage.

Katalogdruck und Verlag von Otto Zittel, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Halle'sche Original-Anzeigen vom 7. Oktober.

Zu der gestern abendigen Sitzung der Kommissionsmitglieder... Die Verhandlung über die Verlegung der Stadtbibliothek...

Der I. kommunale Wahlbezirksverein hielt gestern Abend am 6. d. M. eine öffentliche Versammlung...

Heber den verstorbenen Generaldirektor Herrn Oskar Kung... Herr Oskar Kung wurde am 18. August 1839 in Dornitz geboren...

Der Arbeiter-Verein befindet sich in seiner diesjährigen Hauptversammlung, das Sterbegeld für das IV. Quartal d. J. auf dem bisherigen Stand...

Abstufungsvorbereitung. Der im Jahre 1886 gegründete Verein... Herr Dr. med. Dankert auf Studien des provisorischen Auswärtigen...

einen günstigen Verlauf auf verschiedene Krankheiten ausübten, wie Chinin bei Malaria, Mercuro bei Syphilis...

Für Radfahrer! Da angenommen ist, daß bei dem am nächsten Sonntag auf dem Ballodörfer Wiesen veranstalteten...

Heber den verstorbenen Generaldirektor Herrn Oskar Kung... Herr Oskar Kung wurde am 18. August 1839 in Dornitz geboren...

Zubereitete Bettdecken in großer Auswahl und jeder beliebigen Preiszahl... Bettdecken - Handtücher - Bettdecken - Schlaracken...

Aufwendung entloßt waren, an den Meiden aber keine Beschädigungen bemerkbar waren, die von Schüssen hätten herühren können...

Die Ziehung der 4. Klasse der Königlich preussischen Klassen-Lotterie wird am 16. Oktober, Morgens 8 Uhr...

Herbeiziehender Abend gegen 6 Uhr... Das geführte Konzert der hiesigen Regimentskapelle im Neuen Theater...

Verbung 6. Oktober. Gestern fand hier die erste Probevorstellung des Wagner'schen Operntheaters statt...

Arztbriefe. Herr Dr. med. Dankert auf Studien des provisorischen Auswärtigen... Herr Dr. med. Dankert auf Studien des provisorischen Auswärtigen...

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften. Infolge der lauten Einmündung der chemischen Wissenschaft hat sich die Notwendigkeit herausgestellt...

Vermischtes. Für die Hinterbliebenen des deutschen Kanonenbootes 'Albatros' hat die Kuchausbäckerei in Ewerdingen (Holland) ein Konzept...

Eduard Graf, Bettfedern - Special - Geschäft, Halle a. S., Markt 11.

Streng reelle Bedienung. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gvb:3:1-171133730-16872166X189610072-18/fragment/page=0005

Eduard Graf, Bettfedern - Special - Geschäft, Halle a. S., Markt 11.

Actien-Malzfabrik Niemberg zu Niemberg.

Bilanz am 31. August 1896.

Activa.		Passiva.	
An Grundstück-Conto		Per Actien-Capital-Conto	
Saldo per 1. September 1895	44 333 83	1000 Actien à Mk. 1000	1000 000
Gebäude-Conto		Hypothek-Conto	200 000
Saldo per 1. September 1895	786 875 98	Reserve-Fonds-Conto	
Zugang	411 41	Saldo per 1. September 1895	4 802 62
ab: 3% Abschreibung	787 287 39	Diesjährige Zuweisung	6 000
	23 618 64	Zinsen-Conto	
Maschinen-Conto		zurückgestellte Hypothek-Zinsen für	
Saldo per 1. September 1895	91 410 56	Monate Juli und August 1896	1 333 34
Zugang	4 709 81	Conto-Corrent-Conto	
ab: 15% Abschreibung	96 210 37	Bank-Schuld	100 284 50
	14 431 57	32 Creditoren	78 502 33
Anschlussgeleis-Conto		5% Dividende a. Mk. 1 000 000	50 000
Saldo per 1. September 1895	27 141 55	Tantieme-Conto	6 243 58
ab: 10% Abschreibung	2 714 50	Delegierte-Conto	2 000
Neubau-Conto		Diesjährige Zuweisung	
Saldo per 1. September 1895	23 662 33	Gewinn- und Verlust-Conto	
ab: 10% Abschreibung	2 366 23	Vortrag auf neue Rechnung	53 29
Säcke-Conto			
Saldo per 1. September 1895	8 142 36		
Abgang in 1895	20 81		
	8 921 56		
ab: 40% Abschreibung	3 568 63		
Utensilien-Conto			
Saldo per 1. September 1895	7 734 37		
Zugang in 1895	91 70		
	7 826 07		
ab: 33 1/3% Abschreibung	2 669 70		
Wagen- und Geschir-Utensilien-Conto			
Saldo per 1. September 1895	618 70		
ab: 25% Abschreibung	154 70		
Effecten-Conto			
Saldo per 1. September 1895	7 000		
Malz-Conto			
Bestand lt. Inventar	201 910 25		
Malzkorn-Conto			
Bestand lt. Inventar	2 36 25		
Gerste-Conto			
Bestände lt. Einkauf	124 616		
Cassa-Conto			
Bestand	4 015 66		
Wechsel-Conto			
1 Wechsel lt. Portefeuille	100		
Versicherungs-Prämien-Conto			
Vorausbezahlte Versicherungs-Prämien	7 789 76		
Unkosten-Conto			
Betriebsverträge	1 673 07		
Conto-Corrent-Conto			
39 Debitoren	155 484 91		
	1 449 369 76		

Debet.		Gewinn- und Verlust-Conto.		Credit.	
An Geräte-Conto		Per Gewinn-Vortrag			1 500 69
Unkosten.		Malz-Conto			1 220 084 06
Unkosten-Conto	13 989 11	Malzkorn-Conto			21 089 52
Reparaturen-Conto	4 366 97	Gerste-Abfall-Conto			29 636 16
Brennstoff-Conto	21 295 12	Ackerpacht-Conto			342
Analysen-Conto	1 156 87				
Wagen- und Geschir-Unkosten-Conto	543 05				
Reisespesen-Conto	1 827 85				
Gehalt-Conto	17 341 41				
Lohn-Conto	33 993 26				
Zinsen-Conto					
Bank- und Hypothek-Zinsen und Provision	32 125 72				
Discont und Scont	13 116 45				
Abschreibungen.					
3% Gebäude-Conto	23 618 64				
15% Maschinen-Conto	14 431 57				
10% Geleis-Conto	2 714 50				
10% Neubau-Conto	2 366 23				
40% Säcke-Conto	3 568 63				
33 1/3% Utensilien-Conto	2 669 70				
25% Wagen- und Geschir-Utensilien-Conto	154 70				
Netto-Gewinn					
und dessen Verteilung.					
5% Dividende	50 000				
zum Reserve-Fond	6 000				
Tantieme und Gratifikationen	6 243 58				
Zuweisung zum Delegierte-Fond	2 000				
Vortrag auf neue Rechnung	53 29				
	1 273 392 48				1 273 392 48

Niemberg, den 1. September 1896.

Der Aufsichtsrath:
C. Bieler,
Vorsitzender.

Vorstehende Bilanz und Gewinn- und Verlust-Conto habe ich geprüft und mit den ordnungsmässig und richtig geführten Geschäftsbüchern übereinstimmend gefunden.

Der Vorstand:
X. Hapig, C. Müller, Otto Kreuzmann,
Bernert.

Max Kirsten,
gerichtet, vereideter Buchh.-Revisor.

Gemüse-Conserven.
Der erste Wagon Braunschweiger Conserven, enthaltend:
Stangen- u. Schnittspargel, Erbsen, Bohnen,
ist gestern eingetroffen. (11278)
Telephone **Sprengel & Rink.** Leipziger Str. 2.
44.

„Caesar“
Verein für Zucht und Schaustellung von Rassehunden.
veranstaltet Sonntag den 10. Oktober, Nachmittags 3 Uhr in den Räumen des „Germania-Garten“, Reilstrasse 133, eine öffentliche **Hunde-Auction.**
Es kommt ein Theil der Zuchtprodukte unserer Mitglieder, ca. 20-30 Hunde der verschiedensten Rassen zur Versteigerung und machen wir Interessenten zu Aufmerksam.
Der Vorstand.

Karpfen! Karpfen! Karpfen!
Schleien! Hechte! Aale etc.
Satzkarauschen!
Satzschleien u. Satzkarpen!
Allergrosste Auswahl aller denkbaren Sorten **Seefische.**
Lebende Hummer u. Forellen empfiehlt sich vorzüglich (11280)
Friedr. Krahrmer,
Halle a. S.,
Fisch- u. Seefischhandlg., Fischerplan 3.

Weisskohl
kauft Carl Blossfeld, Thüringerstr. 18.

Schulze & Petermann,
Halle a. S., große Ulrichstraße 56, 1 Trepp
empfehlen große Auswahl **Kleiderstoffe,**
schwarz u. farbig, per Meter 40 Pf. - 3.50 Mt.,
Anzugstoffe für Herren und Knaben, per Meter 1.75 - 9.50 Mt.,
feiner- u. Baumwollwaaren, Gardinen,
Tüchel- u. Wirtschaftsschürzen.
Kinderhütchen von 20 Pf. an. (10960)
Rester. — Specialität: schwarze Schürzenreiter.

Schüler erhalten gute Pension bei E. Vogel, Magdeburgerstr. 46.
Gelehrte u. Altkollegien-Gel. l. G. Erl. u. Saloon 1 St. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Steffbrief.
Gegen den Bildhauer Richard Nürnberg, geboren am 6. April 1877 zu Berlin, zuletzt wohnhaft in Magdeburg-Neustadt, welcher sich verweigert hat, die Unteruchungsbefehl wegen Betrugs und Unterschlagung zu befolgen. Es wird erwidert, dass derselbe in das nächste Gerichtsgebiet abjurieren und mit zu den Akten V. J. 799/96 Nachricht zu geben Magdeburg, den 5. October 1896.
Der Erste Staatsanwalt.

THEE GROË
von vorzüglicher QUALITÄT

Wäsche.

Zur Anfertigung von Oberhemden, Trenchen, Kinder- u. Bettwäsche, ganzer Ausstattungen eleg. u. einf., empfiehlt sich **A. Richter, früb. Wäsche-Revisor, Weidenplan 30, I. Ober- u. Hauptstadt** werden bereitwillig übernommen. (1242)
C. F. Maenecke, Gr. Klausstr. 37, Bärten- und Sammwärter.

Poliermittel, beständiges Lager, bei Zoern & Steinert, Magdeburg, Str. 57.
Glaviere werden gut repariert und rein gelüftet von **Laue, Taubenstraße 15.**

Massage
und Pflanzengymnastik von **Fr. Schmidt, Waisenstr. 1074, Leipzig, Gerichtsstr. 34.**

RUDOLF MOSSE
Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen und Fachzeitschriften
Fernsprecher 151.

Nicht zu junge **Koch-Mamsell,** erlabene welche die feinere Küche, Backen und 6 Stunden täglich verrichtet, darüber Besondere verlangen kann, wird gleich zum baldigen Antritt auf **Schloß Zandorf, (Economie u. Wirthschaft)** in ansehnlichen Bedingungen zu richten an **Herrn Spott.**

Erbsen-Geleis.
Zur Selbstfabrikation von Sportartikeln, die bis jetzt ausschließlich in England gemacht werden, nicht ein gut eingeführtes Geschäft, einen guten oder tätigen **Erbsen-Geleis** mit 10-15 Mk. Monat. Fabrikation ohne jede Konkurrenz in Deutschland. Gründliche Fachkenntnis vorhanden. Hoher Gewinn garantiert. Gehaltliche St. mit **C. K. 33193** an **Rud. Mosse, Halle a. S. Zerbau.** (1261)

8000 Thaler auf ein Geschäftsgeschäft **Grundstück** mit 15 Hektar Acker, wogel von Privat zu 4% zu leihen gef. Unterhändler werden. Angebote mit **U. S. 11136** bei **Rud. Mosse, Halle.** (1244)

Hofverwalter-Geleis.
Am 1. Januar 1897 soll diese Stelle besetzt werden. Bewerber werden erwidert. Zeugnisabschriften an **Domäne Giebichenstein** einzuwenden.